

01.14
Ein

ECinformati**o**n**s**blatt
Sachsen

... und
kein
bisschen
LEISE!



- 2 – Verliebt?!
- 3 – Wir sind hier und wir sind laut!
- 7 – Panto an der Tanke
- 8 – Wie bin ich eigentlich Christ geworden?
- 10 – Ein Jugendkreis wächst ... erst einmal zusammen.



Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus
www.ec-sachsen.de





Verliebt!?



Matthias Weststein
Löbnitz
ec-in-Redaktion

Verliebt sein – was für ein Zustand. Die Gefühle schlagen Purzelbäume und alles ist irgendwie so anders: der Himmel blauer, die Sonne sonniger und selbst mein nerviger Nachbar einfach nur nett. Durch meine Brille, Modell „Rosarot“, schaue ich in das engelsgleiche Gesicht meiner Angebeteten und höre himmlische Geigenmusik.

Doch dann ändert sich plötzlich etwas. Immer öfter höre ich aus dem Mund meines Gegenübers die Worte: „Jetzt nicht – später vielleicht“. Ein Satz wie ein Messerstich mitten ins Herz. Und nicht nur einer. Ein ganzes Messerset steckt mittlerweile dort und aus der himmlischen Geigenmusik ist ein wehleidig wimmernder Blues geworden.

Verliebt sein – nicht immer einfach. Gott selbst geht es auch so. Seit dem ersten Tag des Menschen ist er in ihn verliebt. Er sagt: Ich habe nie aufgehört, dich zu lieben. Ich bin dir treu wie am ersten Tag. (Jer. 31, 3) Eine Zusage besonders fürs Volk Israel, aber auch an mich. Und wie sieht meine Reaktion aus? „Ist zwar schön, dass du da bist, aber jetzt nicht – später vielleicht.“ Oft ziehe ich viele Dinge Gott vor: Ich arbeite, lerne, feiere, muss mich entspannen und selbst fromme Aktivitäten bringen mich ihm nicht wirklich näher. Doch Gott steht zu seinem Wort. Seine Arme bleiben ausgestreckt, seine Hände offen und er will nicht, dass ich ihm durch die Finger schlüpfe.

Gott – der Verliebte mit dem langen Atem. Gut für mich.

„Wir sind hier und wir sind laut... Wir sind hier und wir sind laut... Wir sind hier und wir sind laut!“



Solche Sprechchöre ist man eher von Studentendemos gewöhnt. Nicht vom EC, das sind doch die Guten, die Braven. Vielleicht auch manchmal ein bisschen zu brav und zu leise, oder?

Man stelle sich mal vor, wir wären laut! Wir würden demonstrieren – ja, aber für was? Ich glaub, das ist unser Problem: Wir wissen so oft, wogegen wir sind, aber wofür? Wir sind gegen Abtreibung, gegen bestimmte Lebensformen und auch gegen eine oberflächliche und sogenannte liberale Bibelauslegung – und da protestieren wir auch laut: „Wir sind hier und wir sind laut, weil man uns die Bibel klaut“, oder so.

Aber mal ganz ehrlich, wann hat uns in den letzten Jahren jemand gehört und dann auch zugehört? Die große Mehrheit der Leute findet Protest einfach doof, manchmal albern und meist uninteressant. Irgendwelche Randgruppen, die irgendein Sonderthema lauthals rumbrüllen.

Wenn wir aber nun statt zu protestieren endlich mal produktiv würden und demonstrieren (von lat. *demonstrare*: darlegen, zeigen, beweisen) würden, was Christsein bedeutet? Wenn wir mit Wort und Tat erklären würden, was ein Leben mit Jesus ausmacht, wie es funktioniert und was es bewirkt?

Wäre doch toll, wenn unser Lebensstil lauthals rausschreit, wie genial Vergebung ist, wie wunderbar Versöhnung sein kann und welche Zukunftsperspektive es gibt, weil Jesus wiederkommt!

Nein, die Leute wollen keine Parolen, sondern Glaubensinhalte demonstriert, gezeigt

und mit dem Leben erklärt bekommen. Und das geht eben nicht leise. Die Zeit der „Stillen im Lande“ ist vorbei.

Die Not, auch die geistliche Not in unserem Land, schreit so laut, dass es Leute braucht, die lauter von der Liebe Jesu leben, die sich nicht niederschreiben lassen, sondern konsequent auftreten und an deren Schritt man hört: „Wir bitten euch an Christi statt, lasst euch versöhnen mit Gott.“ (2.Kor. 5, 20)

Wäre doch was, wenn wir Aktionen erfinden, die demonstrieren, was es bedeutet zu glauben, dass es einen Schöpfer gibt, dass Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde und dass er kommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten ...

Ja, wie zeigt man Beauftragung zum Bauen und Bewahren in Schule, Uni und Beruf? Wie beweist man als Gemeinde und EC Neubeginn? Und wie lebt man so, dass man mit seinem Leben Gott Antwort gibt?

Kein bisschen leise! Mauerblümchen und Leisetreter war gestern. Heute braucht es den lauten Auftritt, der gehört wird und der verwundert, weil da etwas Neues passiert – weil Jesus begeistert und befähigt. Also raus auf die Plätze, die Straße, die Schulen, die Mensen und gezeigt, wie ein Leben mit Jesus aussieht – oder hieß das nicht „Confession of Christ“?



Reinhard Steeger
Leipzig
1. Vorsitzender
SJV-EC

Termin-Vorschau 2014

25.-26.01.	SOS Seelsorge-Offensiv-Seminar des Dt. EC in Kassel *
01.02.	ec:aktiv – Teenager- und Jugend-Mitarbeitertag in Chemnitz, 10.00 Uhr
09.03.	9.50 EC-Mitarbeitergottesdienst in Marienberg
10.-15.03.	Kurzbibelschule Teil 3 von 6 in Rathen *
29.-30.03.	KIS – Kreativ-Intensiv-Seminar des Dt.EC in Baunatal *
05.04.	ec:forum – Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz, 9.30 Uhr
21.04.	Jugendtag Region West in Fraureuth, 13.30 Uhr
25.-27.04.	Jugendleiter-Trainingswochenende in der Hüttstattmühle *
10.05.	Seminar Juleica-Verlängerung in Burkhardtsdorf *

* Anmeldung erforderlich

111 Jahre ... und kein bisschen LEISE



Letzten Mittwoch war bei Opa Heinrich mächtig was los: Fast die ganze Gemeinde war versammelt, selbst der Bürgermeister war da, denn Opa Heinrich hatte einen runden Geburtstag. Dabei hatte er sich nicht lumpen lassen und seinen Gästen richtig was geboten. Die Tische waren prall gefüllt mit Keksen. Kaffee und Fruchtee flossen hektoliterweise. Tante Sigrid bediente das Harmonium, so dass einige Gäste nicht mehr an sich halten konnten und geradezu ausgelassen mit den Füßen wippten. Ein Grußwort jagte das andere. Am Ende war Opa Heinrich fast schon selbst davon überzeugt, dass er ein ganz außergewöhnlicher Mann sei.

So kann man besondere Geburtstage feiern. Wir als deutsche EC-Bewegung wollen das aber anders machen!

2014 feiern wir einen besonderen Geburtstag: Der Deutsche EC-Verband wird satte 111 Jahre alt. Eigentlich ein Alter, in dem man es ein wenig ruhiger angehen lassen könnte. Doch wir haben uns entschieden, es stattdessen ordentlich krachen zu lassen und kein bisschen leise zu sein. „Kein bisschen leise“, das ist das Motto, mit dem wir das Geburtstagsjahr feiern möchten.

Dazu wünschen wir uns nicht Grußworte und Lobeshymnen, sondern Menschen, die mit uns aktiv werden, um das zu tun, was unser Auftrag und unsere Leidenschaft sind. Wir wollen kein bisschen leise sein und ein Jahr lang mit möglichst allen ECs in Deutschland ein evangelistisches Feuerwerk entzünden.

„Junge Menschen kommen zu einer Jesusbeziehung, indem 80% aller EC-Kreise durch befähigte und leidenschaftliche ECLer evangelistisch aktiv sind.“

So lautet die **Vision**, die wir mit Vertretern aus allen EC-Landesverbänden erarbeitet haben. Gemeinsam wollen wir aufbrechen, damit viele junge Leute in Deutschland Jesus kennen lernen. So verschieden, wie die Leute sind, so verschieden werden auch unsere Angebote sein: Egal ob klassische Evangelisationswochen wie „komm mit ...“ und „ich glaub's“ oder alternative Projekte wie Kino-Cut, Schwimmbadfestival, Kochkurse für junge Männer oder ganz andere Formen: Es geht in der Hauptsache darum, junge Menschen zu einer lebendigen Beziehung zu Jesus einzuladen.

Um dafür ECLer fit zu machen, stellt der Deutsche EC-Verband verschiedene Tools zur Verfügung.

Zur **Vorbereitung** auf das Evangelisationsjahr wird es einen **Evangelisationscheck** geben, mit dem jede Jugendarbeit herausfinden kann, welche Form der Evangelisation zu ihnen und ihrer örtlichen Situation am besten passt. In diesem Check setzen sich Teilnehmende mit ihrer eigenen geistlichen Biografie, ihrem sozialen Umfeld und verschiedenen evangelistischen Formaten auseinander.

Des Weiteren gibt es Material für Schulungen. Diese **Schulungen** könnt ihr ganz einfach bei euch vor Ort in euren

wöchentlichen Gruppenstunden durchführen. Ihr könnt euch aber auch ein ganzes Wochenende mit den Themen beschäftigen oder ihr ladet euch einige EC-Kreise aus eurer Umgebung ein und arbeitet zusammen an den Schulungseinheiten. Wir stellen euch Material für drei Themen zur Verfügung und ihr legt los. Die drei Themen lauten: „Theorie und Praxis der Evangelisation“, „Vom Glauben reden“ und „Persönlicher evangelistischer Lebensstil“.

Damit ihr für eure Aktionen auch ganz praktische Ideen erhaltet, wurden drei **Materialpools** erarbeitet. Für die Altersbereiche **Kinder, Teenager und Junge Erwachsene** wird jeweils ein Pool von elf praxiserprobten evangelistischen Ideen zur Verfügung gestellt.

In diesen Pools findet man interessante, ungewöhnliche, aufwendige, konkrete, dauerhafte, aber auch unspektakuläre Ideen. Diese Ideenpools, wie auch das Schulungsmaterial und der Evangelisationscheck, können unter

www.keinbisschenleise.de heruntergeladen werden.



Der **Herzschlag** der ganzen Bewegung soll das Gebet sein – für unsere EC-Kreise und die Menschen in unserem Umfeld. Dazu wollen wir u.a. **Gebetspatenschaften** anstoßen. Das Ziel ist, dass keine evangelistische Aktion ohne eine Gebetspatenschaft stattfindet. Wenn ihr mit eurer Gruppe evangelistisch aktiv werdet, dann könnt ihr euch sicher sein, dass irgendwo in Deutschland Menschen

dafür beten. Das macht deutlich, dass wir als EC-Verband nicht nur durch eine 111-jährige Geschichte miteinander verbunden sind, sondern vor allem durch den Kontakt zu Gott.

Zu guter Letzt gab es noch einen gemeinsamen **AUFTAKT**. Als Startschuss dieser evangelistischen Bewegung fand am 9. November 2013 die zentrale Auftaktveranstaltung in Kassel statt. Dabei wurden die zahlreichen Teilnehmenden mit wertvollen Impulsen, kreativen Aktionen, genialer Musik sowie praxiserprobten Workshops eingestimmt und ermutigt.



Karsten Hüttmann
Referent für
Jugendevangelisation
beim
Dt. EC-Verband



Bernd Pfälzer
Referent für
Junge Erwachsene-
Arbeit beim
Dt. EC-Verband

Nun kann es also losgehen und auch bei euch vor Ort so richtig krachen, ganz nach dem Motto „111 Jahre... und kein bisschen leise“.



EC-III-TEAM

UNDSOWEITERUNDSOFORT...



... auch das ist eines unserer Evangelisationsthemen, die wir in der letzten Zeit endlich gestartet haben. Ja, es geht nun richtig los. Volle Kraft voraus :-). Hinter uns liegt schon jetzt eine erfahrungsreiche Zeit. Wir haben uns an den Themen ausprobiert, gemerkt, was gut ist und was nicht, erste Schulstunden gehalten, neue Leute kennengelernt, Gemeinschaft erlebt, Gottes Nähe gespürt und so weiter und so fort ;-) ... Den „Reiseseegen“ für die kommenden Monate bekamen wir zu EC:Central zugesprochen. Nun hat jeder einen persönlichen Bibelvers als Wegbegleiter. Apropos Weg: Dieser führte uns unter anderem nach Ebersbach – dort war unsere allererste Evangelisation. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen und erlebten eine tolle Zeit mit vielen guten Impulsen,



einer Menge Spaß, freundlichen Begegnungen, leckerem Essen und einer gemütlichen Atmosphäre. Ein paar Tage danach ging es dann nach Lengenfeld. Dort war vieles total anders. Nicht nur, dass wir jeden Morgen mit einem super leckeren Bäckerduft :-)) umhüllt waren, sondern auch die Evangelisation im Ganzen betrachtet. Zum Beispiel waren mehr Jugendliche von außerhalb da. Der Grund dafür lag vielleicht auch in unseren „Einladeaktionen“. Dazu verschenkten wir an der Bushaltestelle oder vor der Schule Bratwürste mit Brötchen und verteilten Flyer. Das war aber nicht unsere einzige Möglichkeit einzuladen – wir gingen nämlich auch das erste Mal in eine Schule, um dort Unterrichtseinheiten zu den Themen „Selbstwert“ und „soziale Netzwerke“ zu halten. Das war für uns sehr spannend und aufregend. Die Evangelisationsabende waren neben guter Musik, leckeren Cocktails und vielen Gesprächen auch mit bewegenden Andachten gefüllt. Schon nach diesen beiden Wochen merkten wir, dass wohl jede Evangelisation auf eine andere Art und Weise schön ist. Beeindruckend war es für uns auch zu sehen, mit wie viel Zeit, Liebe und Mühe jeder Abend durch die Jugendkreise organisiert wurde. In der Adventszeit hatten wir die Möglichkeit uns weiter vorzubereiten, aber auch zu besinnen, da keine größeren Veranstaltungen anstanden. Dass wir diese Zeit hatten, haben wir sehr genossen. Denn die Zeit vergeht oft ziemlich schnell. Besonders, wenn die Tage mit vielen Terminen gefüllt sind. Sicherlich kennt ihr das alle. Da ist es sehr ermutigend, dass es nicht bei einem „undsowweiterundsodort“ bleiben muss, sondern dass wir in Gott etwas haben, was für immer und ewig Bestand hat!

Seid lieb gegrüßt,
Luisa, Lisa,
Mirjam und Arno.

**MEHR VOM
EC-III-TEAM
GIBT ES HIER:**

[http://
ichbinderweg-
geh.blogspot.de](http://ichbinderweggeh.blogspot.de)



... und kein bisschen leise!



Panto an der Tanke

Übt 6 kleine Pantomimen zu Gleichnissen Jesu über das ewige Leben ein. Fahrt geschminkt zur nächsten Tankstelle oder zum Dorftreff, baut euch wortlos vor den Typen auf und spielt eine Pantomime.

Dann hält jemand das Schild „Wiederholung“ hoch: Ihr spielt noch mal und das so drei mal. Dabei sagt ihr kein Wort! Nur Pantomime!

Dann steigt ihr wieder in euer Auto ein und fahrt weiter. Das macht ihr sechs Abende hintereinander und am siebenten Abend ist Jugendabend, an dem ihr jede Pantomime vorführt, erklärt und so selbst über diese Gleichnisse predigt.

Ladet zu einem guten Essen ein. Nicht traurig sein, wenn keiner kommt. Dann nehmt halt euer Essen mit und geht zu ihnen.

In Gottes Ohr Zur Fürbitte



Wir möchten, dass EC Kinder- und Jugendarbeit für junge Leute attraktiv ist, darum bitten wir:

- ... um viele neue Ideen für die Gestaltung der Gruppentreffen
- ... um Kraft und Weisheit bei allen Ideen, die Leute nicht aus dem Blick zu verlieren
- ... um neue offene Sportangebote, die nicht mit dem Abpfiff enden, sondern dann von Jesus reden

Bitte betet auch für die Missions-Einsätze des EC-111-Teams:

- 22. bis 26. Januar in Zschopau
- Im Februar – zahlreiche Jugendstunden
- 4. bis 7. März in Neukirchen
- 12. bis 16. März in Willkau-Haslau
- 18. bis 22. März im Bezirk Thum
- 24. bis 28. März in Limbach



Wie bin ich eigentlich Christ geworden?

Ich komme aus einer sehr lieben Familie, in der es eine Oma gab, die mit uns Kindern, wenn wir bei ihr übernachtet haben, heimlich „Müde bin ich, geh zur Ruh ...“ gebetet hat. Meine Eltern sind Atheisten.

Als ich 14 war, fragte die einzige Christin aus unserer Klasse zwei Mädchen und mich, ob wir nicht Lust hätten, mit in den EC-Jugendkreis auf den Lutherplatz zu kommen. Bei ihr war ich oft zum Kindergeburtstag eingeladen und war fasziniert von ihrer Familie und dem Tischgebet, weil ich merkte: Die meinen das ernst. Da meine Eltern nichts dagegen hatten, ging ich also mit in den Jugendkreis und muss zugeben, dass ich am Anfang wegen der netten Leute hingegangen bin (vor allem der männlichen). Ältere Jugendliche waren auch viel netter zu uns als in der Schule. Wir wurden wertgeschätzt, durften Gaben entdecken und einbringen. Öfter wurden wir nach Hause gefahren oder begleitet, was ich sehr gut fand, da ich mich im Winter im Dunkeln sonst gefürchtet hätte. Im Jugendkreis wurde viel gesungen. Liedtexte kann ich mir gut merken und dadurch lernte ich Gott kennen. Von einem Mädchen bekam ich meine erste Bibel

geschenkt. Sie hatte auf die erste Seite geschrieben „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ Ich bekam Sehnsucht nach einem Leben mit Jesus und schrieb Briefe an ihn, die meine Eltern im Küchenregal fanden. Ich dachte, er holt sie ab. Das nennt man wohl naiven Glauben. Im Jugendkreis fand ich Vorbilder, denen ich an dieser Stelle gleich mal für ihre Gebete und die langjährige liebevolle Begleitung danken möchte. Auch die Eltern meiner neuen Freunde waren sehr nett zu mir und ich wurde nach und nach in der ganzen Gemeinschaft heimisch. Mit 16 wollte ich dann ernst machen und hab mich taufen lassen. Ich weiß noch genau, wie der Pfarrer mir das Kreuzeszeichen auf die Stirn machte und ich mich freute, jetzt zu Jesus und seiner Gemeinde zu gehören. Mein Taufspruch: „Heile Du mich, Herr, so bin ich geheilt, hilf Du mir, so ist mir geholfen.“ Das alles ist jetzt 23 Jahre her ... Ich bin Gott dankbar für alles Schöne und seine Hilfe in schweren Zeiten. Als ich 18 wurde, meinten meine Eltern, jetzt könne ich ruhig wieder normal werden. Zu spät :-).



Solveig Seifert Chemnitz-Rabenstein

Entscheiden für Jesus Christus
Sendung in die Welt

Verbindliche Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinde
Verbundenheit mit allen Gliedern der Gemeinde Jesu Christi

Ich trau mich nicht ...

Es gibt Menschen, die können einfach irgendwas erzählen und sie haben auch immer was zu erzählen. Sie können mit Fremden über Gott und die Welt reden. Gott? Mein Glaube? Was soll ich dazu sagen? Etwa, dass ich sonntags in die Gemeinde gehe und in der Woche noch zum EC? Ne, das kennen die meisten ja gar nicht. Und wenn man dann gefragt wird, was man in der Gemeinde oder im EC so macht, wird's etwas peinlich. Nachher will der sonntags noch mit zum Godi. Schön zur Begrüßung erst mal in den Arm genommen werden und erklären dürfen, wer das neue Gesicht ist. Ich müsste ja vorher meinem Gast erklären, was er anzuziehen hat. Dann

Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



würde er noch unseren deutschen Gospelchor sehen und, viel schlimmer, hören. Da bekomme ich ja schon Ohrschmerzen. Und wenn dann der Lobpreis ist und die Leute plötzlich aufstehen und anfangen sich leicht zu bewegen und zu klatschen ... Nein, das geht nicht. Kaffee und Kuchen kannst du auch nicht anbieten. Der Kaffee ist kalt, dafür bleibt aber der Löffel in der Tasse stehen. Von Kuchen kann man eigentlich nicht sprechen – so pups-trocken, wie der ist. Ne, ne. Da halte ich lieber meine Klappe und gehe alleine in den Gottesdienst.

...ankommen! ist ein Glaubensgrundkurs für Jugendliche, der nicht nur für alteingesessene EC'ler geeignet ist, sondern auch für Leute, die sich gerade erst auf den Weg machen und viele Fragen haben. Zu jedem der Themen gibt es komplette Entwürfe für die Durchführung der einzelnen Abende, so dass man bei der Vorbereitung nicht gezwungen ist, auch noch eigene Methoden

zu entwickeln. Als Hilfen für die Mitarbeiter gibt es außerdem ein Mitarbeiterheft, Kopiervorlagen und eine DVD mit Videoclips. Jede Menge Tipps für die praktische Durchführung und wirklich hilfreiche Anregungen für die Gesprächsführung und den seelsorger-

Gudi's ALPHA-Buchtipps

lichen Umgang mit den Teilnehmern machen die Sache rund. Allein schon die Aufmachung des Materials weckt in mir die Lust, mich mal wieder gemeinsam in einer Gruppe mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Da die einzelnen Entwürfe sehr umfangreich aufgearbeitet sind, ist es auch für Mitarbeiter geeignet, die noch nicht so viel Erfahrung mit der Leitung einer Gruppe haben. Traut euch und probiert es einfach aus!



Ein Jugendkreis wächst ... erstmal zusammen.

Jugendarbeit kann jede Menge Spaß machen, aber sie ist nicht immer einfach. Es gibt sowohl Zeiten, in denen ein Jugendkreis wächst, als auch Durststrecken, wo plötzlich alle Jugendlichen verschwunden sind. Die Glauchauer Jugend war im Jahre 2011 an so einem Tiefpunkt. Wir waren schon längere Zeit nur ein sehr kleiner Kreis gewesen. Deshalb nutzten wir die Gelegenheit und veranstalteten bei uns Jesus House, wo immerhin zwischen 10 und 25 Leuten kamen, die wir vorher mit viel Aufwand eingeladen hatten, v.a. in der Schule. Doch nach dieser begeisternden Woche kam die Ernüchterung: Wir waren noch genauso viele in der Jugend wie vorher. Es dauerte ein Vierteljahr intensiven Einladens bis der erste sich mal wieder in der Jugendstunde zeigte. Dann wieder ein Vierteljahr. Das wirkte ermüdend. Dann die nächste Herausforderung: Der Jugendleiter hörte auf. Es fand sich ein jüngeres Zweierteam, das bange Herzens die Leitung übernahm. Zu dem Zeitpunkt waren wir nur noch 4 Personen, die regelmäßig den Jugendkreis am Freitagabend

besuchten. Konnte da noch was draus werden? Doch in dieser kleinen Gruppe lernten wir uns immer besser kennen und unternahmen außerhalb der Jugend immer mehr Dinge miteinander. Gemeinsame Interessen fanden wir im Fußball und im Computer spielen, da wir ausschließlich Jungs waren. Aber auch intensive Gespräche und gegenseitiger Beistand in persönlichen Krisen halfen uns, immer bessere Freunde zu werden und freitags richtig gerne in die Jugend zu gehen. Die Anzahl der Jugendlichen spielte auf einmal keine Rolle mehr und wir merkten, wie vorteilhaft eine kleine Jugend auch sein kann. Doch wir wollten wachsen. Also überlegten wir, wie wir wieder mehr Jugendliche in unseren Jugendkreis einladen könnten, und da kam uns eine Idee: Einmal im Quartal führten wir Lan-Partys bei uns in der Jugend durch und es kamen tatsächlich neue Leute.



Auch diese neuen Jugendlichen fügten sich gut in unsere Jugend ein und wir unternahmen weiter viele Dinge miteinander.

So spielten wir oft auf dem Grundstück unserer Gemeinschaft gemeinsam Fußball. Aus dem normalen „Kicken“ bildete sich eine richtige Fußballmannschaft, die beim EC-Sporttag zwar nur den unglücklichen 4. Platz belegte. Doch in den Jahren 2012 und 2013 gewannen wir immerhin den „Rasenkaspercup“ und sind damit der amtierende Fußballmeister unter den JGs in Glauchau.

Durch den Spaß, den Erfolg, aber auch manche schwere Niederlage wuchsen wir zu einem Team heran und es kamen wieder neue junge Leute dazu. Da im Herbst und Winter das Wetter immer schlechter wurde, begannen wir, vor unserer Jugendstunde am Freitag alle gemeinsam ins nahegelegene Fitnessstudio zu gehen und dort gemeinsam zu trainieren. Auch durch solche Aktionen wurden Menschen, z.B. aus unseren Schulklassen, motiviert nach dem Fitnessstudio gleich mit zu uns in die Jugend zu kommen.

Unser neuestes Projekt ist eine Tanzgruppe vor der Jugendstunde. Da werden aktuelle Musikvideos angeschaut und die Tanz-Moves eingeübt. Das fing mit zwei Jungs an, die Spaß am Tanzen hatten. Dann gesellten sich noch ein paar dazu. Es gab sogar schon eine Aufführung.

So wuchs unsere Jugend zu einem bunten Haufen zusammen, in der wir uns alle sehr wohl fühlen. Es ist jedoch nicht der Erfolg im



Fußball oder das gemeinsame Tanzen, warum die jungen Leute immer wieder den Weg am Freitag zu uns in die Jugend finden. Wir haben gemerkt, dass eine intensive Beziehung zu den Jugendlichen und das Gespräch über alle möglichen und unmöglichen Themen uns so sehr zusammenschweißen. Dazu gehört, dass es ab und zu mal kracht, wenn man sich so nahe steht. Dann wird drüber geredet, manchmal lange. Wichtig ist uns auch, dass wir zu jeder Jugendstunde Gottes Wort hören. Natürlich wird da manchmal heiß diskutiert, aber wir wachsen gemeinsam im Glauben und leben den neuen Jugendlichen unseren Glauben vor. Wir sind gespannt, was für einen Plan Gott mit der Jugend in Glauchau weiterhin hat und wie sie sich in Zukunft entwickeln wird.

EC Glauchau

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
 Redaktion: Elke Vogel, Claudia Marotzke, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, John Brückner, Matthias Weigel, Matthias Wedtstein
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
 E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de

Bankverbind.: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
 IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung u. Herstellung: Design & Druck C.G. Robberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.
 Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!

I N L A D U N G



Mitarbeitertag für die
Teenager- und Jugendarbeit

Impuls | Musik | Seminare | Aktion | Austausch

**... kein
bisschen
LEISE**



1. Februar 2014
10 - 18:00 Uhr in Chemnitz

Gemeinschaftshaus Chemnitz-Lutherplatz,
Hans-Sachs-Str. 37

Sächsischer Jugendverband EC
Programminfos ab 15. Januar 2014 auf www.ec-sachsen.de